

EXPO NEWS 95

WIEN – BUDAPEST

EDITORIAL

Zu Beginn des Jahres 1991 können wir mit berechtigtem Optimismus in die Expo-Zukunft blicken. Österreich und Ungarn haben die Expo '95 für Wien und Budapest gemeinsam beim Internationalen Weltausstellungsbüro in Paris registrieren lassen. Wien ist von Politikern der Koalitionsparteien auf Bundes- und Landesebene als Expo-Veranstaltungsort im Jahr 1995, auch im Falle einer Absage von Budapest, politisch fixiert worden. Der Standort in Wien und das Expo-Thema "Brücken in die Zukunft" bleiben unverändert. Die angestrebte Privatisierung der EXPO-VIENNA AG durch in- und ausländische Kapitalgeber ist vertragsreif gediehen. Der anspruchsvolle, von der EXPO-VIENNA AG ausgelobte Internationale Architektenwettbewerb für den Wiener Standort ist unter großer Beteiligung durchgeführt worden.

Wenn Sie diese Ausgabe der Expo News in Händen haben, wird aufgrund der Empfehlung einer internationalen Jury bereits das Expo-Logo entschieden sein – über das wir im nächsten Heft ebenso wie über die Jury-Entscheidung des Architektenwettbewerbs ausführlich berichten werden. Insgesamt: ein guter Start für das Jahr 1991.



Dr. Gerhard Feltl KR Sigmund Krämer
Mitglieder des Vorstandes der
EXPO-VIENNA AG

1 / 91

Jänner '91

I M P R E S S U M

MEDIENINHABER:
EXPO-VIENNA AG
Wiener Weltausstellungs-Aktiengesellschaft
1010 Wien, Renngasse 1
Tel. 531 91-0 Fax: 531 91-260

HERAUSGEBER:
Dr. Wolfgang Streitenberger

GESTALTUNG:
Grey Event Marketing
1050 Wien, Schönbrunner Straße 80

EXPO-WIEN FIXIERT

Ein klares "Ja" zur Expo '95 auch für den Fall, daß Budapest absagt, legten Wiens Bürgermeister Dr. Helmut Zilk, Vizebürgermeister Hans Mayr, der designierte Wiener ÖVP-Obmann und Stadtrat Dr. Heinrich Wille, Planungsstadtrat Dr. Hannes Swoboda und der Präsident der Wiener Handelskammer Komm.-Rat Ing. Karl Dittrich am 11. Dezember 1990 bei einem Pressesgespräch im Wiener Rathaus ab.

Wenn heute die Variante, die Weltausstellung im Falle eines Projekt-Ausstieges der Ungarn auch alleine zu veranstalten, diskutiert werde, dann sei das ein Zurückkommen auf die ursprünglichen Pläne von Wien auf Alleindurchführung der Weltausstellung, die erst aufgrund der ungarischen Interessen auf Beteiligung zum "Twin-City-Konzept" weiterentwickelt wurden, erklärte der Wiener Bürgermeister bei dieser Pressekonferenz.

WIEN IN JAPAN

Eine hochrangige Delegation aus Wien unter Führung von Vizebürgermeister Hans Mayr, begleitet von Handelskammer-Präsident Komm.-Rat Ing. Karl Dittrich, Generaldirektor-Stellvertreter Paul Höfinger und Direktor Johann Hock (Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien) und dem Vorstandsmitglied der EXPO-VIENNA AG Dr. Gerhard Feltl, besuchte Anfang Dezember Japan. Mayr und Dittrich



Vizebürgermeister Mayr und Nomura-Präsident Yoshibisa Tabuchi

eröffneten am 5. Dezember in Tokio ein Wien-Büro. Es soll eine noch bessere Wien-Werbung und in der Folge ein weiteres Ansteigen der Besuche japanischer Touristen – auch im Hinblick auf die Expo '95 – gewährleisten; man ist zuversichtlich, in zwei Jahren 500.000 Nächtigungen zu erreichen. Das Wien-Büro wurde gemeinsam von Stadt Wien und Wiener Handelskammer finanziert. Im Rahmen des Japan-Besuches der Delegation gab es auch entscheidende Gespräche zwischen Vizebürgermeister Mayr und Präsident Tabuchi über die Beteiligung des japanischen Großkonzerns Nomura an der Expo '95 und die Nachnutzungsvorhaben.

JAPANISCHES ENGAGEMENT

Die japanische Nomura-Gruppe wird sich an der Expo und der Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum mit ca. 20 Prozent beteiligen. Dies ist das Ergebnis der Verhandlungen, die von Vizebürgermeister Hans Mayr und dem Präsidenten von Nomura, Yoshihisa Tabuchi, in Tokio geführt wurden.

Von Nomura wurde in Übereinstimmung mit der Stadt Wien über das Verhandlungsergebnis nachfolgende Erklärung veröffentlicht:

1. Die Stadt Wien plant, in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft ein umfangreiches Projekt zur Entwicklung eines "zweiten Stadtzentrums" im Bereich der Donau in Blickrichtung auf das 21. Jahrhundert voranzutreiben.
2. Als auslösendes Moment dieses Entwicklungsprojektes plant die Stadt Wien als Gastgeber gemeinsam mit der Stadt Budapest die Veranstaltung einer Weltausstellung im Jahr 1995 mit dem Thema "Brücken in die Zukunft". Dies ist ein erstmaliger Versuch in der langen Geschichte von internationalen Ausstellungen, Weltausstellung und Nachnutzung optimal zu kombinieren.
3. Im Bewußtsein der steigenden Bedeutung Österreichs und der Stadt Wien im Zusammenhang mit der dramatischen und historischen Veränderung in Europa diskutierte die Nomura-Gruppe mit den Verantwortlichen der Stadt Wien und österreichischen Bankengruppen bezüglich der möglichen Rolle Nomuras in dieser Projekt-Kooperation.
4. Nomura hat in der Diskussion mit Vizebürgermeister Hans Mayr und seiner Delegation grundsätzliche Übereinstimmung darüber erzielt, daß sich die Nomura-Gruppe mit ungefähr 20 Prozent an der Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum (WED) beteiligen wird. Diese Gesellschaft wird neu gegründet, um die Expo '95 zu

organisieren und um nach der Weltausstellung das Expo-Areal und andere diskutierte Gelände in Übereinstimmung mit den Wiener Stadtentwicklungsplänen zu entwickeln. Nomura möchte eine vitale Rolle bei diesem Projekt spielen, von der Finanzierung, der finanziellen Strukturierung, der Planung und der Entwicklung des zweiten Stadtzentrums über die Vermarktung der Bürofläche und des Industrieraumes bis zur Beratung.

5. An der WED werden sich die Wiener Holding und österreichische Finanzinstitute, so z. B. sechs große Banken einschließlich "Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien" und "Creditanstalt-Bankverein" sowie zwei Versicherungen, beteiligen. Die WED soll die EXPO-VIENNA AG übernehmen, die für die Vorbereitung und Durchführung der Expo '95 verantwortlich ist. Das gesamte Entwicklungsgelände umfaßt eine Fläche von rund 100 Hektar, die gesamten Kosten werden sich auf rund 260 Milliarden Yen belaufen.
6. Die Nomura-Gruppe ist der Überzeugung, daß sie auf Grund der Zusammenarbeit in diesem Projekt eine aktive Rolle in der Entwicklung der Stadt Wien einnehmen sowie interessierten Firmen die Möglichkeit eröffnen kann, den Zugang zu Zentral- und Osteuropa zu finden, in das große Wirtschaftserwartungen gesetzt werden.

EXPO REGISTRIERT

Die Expo '95 wurde am 12. Dezember 1990 in der 108. Generalversammlung des Pariser Weltausstellungsbüros (B.I.E.) registriert.



v. l. n. r.: Dr. G. Feltl, Gesandte Dr. B. Waldner, Botschafter Dr. W. Schallenberg, Stadtrat Dr. H. Swoboda bei der Generalversammlung

Das B.I.E.-Reglement sieht ein aus mehreren Schritten bestehendes Registrierungsverfahren vor. Sein erster förmlicher Akt erfolgte im Dezember 1989 in Paris und war die Zuerkennung des Veranstaltungsdatums für die Weltausstellung. Damit wurde das Jahr 1995 für Österreich und Ungarn "reserviert". Seither wurde eine Reihe technischer Detailfragen geklärt, sodaß jetzt der Endpunkt des Verfahrens, die Registrierung durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung, gesetzt werden konnte.



Die ungarische Delegation, v. l. n. r.: Gen.-Dir. I. Kovacs, Regierungskommissär Dr. E. Barath, J. Göllöncser



Den Besonderheiten des Twin-City-Konzeptes und dem neuen demokratischen Entscheidungsprozeß Ungarns hat das B.I.E. großes Verständnis entgegengebracht und erstmals in der Geschichte von Weltausstellungen dem Wunsch nach einer "provisorischen Registrierung" entsprochen. Das bedeutet, daß die Generalversammlung die Registrierung beschlossen hat, ihre endgültige Wirksamkeit allerdings von der Klärung noch offener Fragen abhängig gemacht wurde.

Die Klärung dieser "offenen Fragen" ist weit vorangeschritten. Sie betreffen die gemeinsame Marketinggesellschaft, die Ausgestaltung der Veranstaltungsorte in Wien und Budapest und Detailfragen im Finanzierungsbereich. Ein privatwirtschaftliches Finanzierungskonzept für Wien liegt vertragsreif vor, ist aber noch nicht unterzeichnet.

Das B.I.E. erwartet die Beantwortung dieser Fragen bis zur Generalversammlung im Juni 1991.



*B.I.E.-Präsident J. Sol-Rolland,
B.I.E.-Gen.-Schr. M.-H. Defrène*

Voll bestätigt wurde von B.I.E., daß für die Expo '95 mit "Brücken in die Zukunft" ein dynamisches und attraktives Thema gewählt wurde, wie die jüngsten Entwicklungen in Osteuropa gezeigt haben.

An der Generalversammlung des B.I.E. in Paris nahmen Vertreter der rund 50 B.I.E.-Mitgliedsstaaten teil. Die Stadt Wien war durch Stadtrat Dr. Hannes Swoboda, die EXPO-VIENNA AG durch das Vorstandsmitglied Dr. Gerhard Felt vertreten.

"Mit dem heutigen Tag hat das B.I.E. der Weltausstellung die Zukunft eröffnet. Wien und Budapest erfüllen für den Donauraum – der seine politischen Konturen derzeit neu gewinnt – eine entscheidende Funktion: Kristallisationspunkte produktiver und kreativer Aktivitäten dieser Region zu sein", sagte Stadtrat Dr. Hannes Swoboda in seinem Statement.

Mit der Registrierung der gemeinsamen Weltausstellung in Wien und Budapest hat das B.I.E. das europäische Selbstbewußtsein, das so lange Zeit durch die Trennung Europas in zwei Hemisphären gelitten hat, gestärkt. Die gemeinsame Weltausstellung in Wien und Budapest ist eines der dringend benötigten Mittel, um die Vielzahl nebeneinander liegender Staaten – Mosaiksteine aus Ost und West – zu einem gesamteuropäischen Bild zusammenzufügen. Österreich und Wien haben mit der Verwirklichung der Expo '95 die EXPO-VIENNA AG beauftragt. Diese hat die entscheidenden Maßnahmen zur Verwirklichung dieses für Österreich wichtigen, internationalen Großprojektes gesetzt.

Der erste offizielle Expo-Film wurde in der B.I.E.-Generalversammlung vorgeführt. Das traditionellerweise von Weltausstellungs-Veranstaltern an die Delegierten der Generalversammlung verteilte Landessouvenir wurde – via Beteiligung an der großen Unterstützungskampagne Wiens für Moskau – durch ein Zertifikat ersetzt, das für jeden der 150 B.I.E.-Delegierten zwei Geschenkpakete an Bürger der Sowjetunion symbolisiert. Der Präsident des B.I.E., Jacques Sol-Rolland, begrüßte diese kreative Tat und dankte den Organisatoren der Expo '95 für diesen Akt internationaler Solidarität.

Präsident Jacques Sol-Rolland gratulierte anlässlich der Registrierung den beiden Expo-Veranstaltern Wien und Budapest zu ihrem "imaginativen und zukunftsweisenden originellen Projekt".

EXPO - FILM

Am 6. Dezember 1990 strahlte das österreichische Fernsehen in seiner Sendung SPEKTRUM – Kulturreport den ersten offiziellen Film zur Expo '95 aus. Mit dieser Fernseh-Uraufführung sollte auch dem österreichischen TV-Publikum Gelegenheit gegeben werden, jenen Expo-Film zu sehen, der am 12. Dezember 1990 anlässlich der gemeinsamen Registrierung von Wien und Budapest als Expo-Städte des Jahres 1995 den Delegierten des Internationalen Weltausstellungsbüros B.I.E. (Bureau International des Expositions) in Paris vorgeführt wurde.

Mit der Gestaltung des Expo-Videos wurden von der EXPO-VIENNA AG und vom Budapester Expo-Programmbüro die beiden international anerkannten Video-Künstler Rudolf Dolezal und Hannes Rossacher beauftragt.

Die Expo '95 soll zum Kristallisationspunkt produktiver und kreativer Aktivitäten unserer Region werden. Sie soll nicht nur ein kulturell hochwertiges Begleitprogramm erhalten; der Planungsvorgang selbst ist ein kultureller Prozeß, in dem alle technischen und künstlerischen Medien zum Einsatz kommen werden.

Die Expo-Organisatoren haben als ersten Schritt zwei Video-Artisten eingeladen, ihre Vorstellungen zum Expo-Thema "Brücken in die Zukunft" zu visualisieren: Beide Regisseure sind vielfach international ausgezeichnet worden – zuletzt beim Filmfestival in Cannes 1989, beim US Film and Video Festival 1989; 1990 haben sie den British Music Industry Award erhalten.

Der erste Expo-Film sollte kein Informationsfilm und auch keine Tourismus-Werbung sein, sondern ein künstlerisches Statement zur gemeinsamen Weltausstellung in Wien und Budapest, eine persönliche Reflexion in Bildern und Tönen. Nach den äußerst positiven

dererseits wurden wir uns auch der besonderen Herausforderung der Weltausstellungs-Architektur besser bewußt", sagte Jury-Vorsitzender Architekt Professor Ottokar Uhl.

Zwischen Bundesregierung und Stadt Wien ist politisch akkordiert, daß in Wien im Jahr 1995 die Weltausstellung veranstaltet wird – unbeschadet eines (trotz Registrierung) allfälligen späteren Projekt-Ausstieges von Budapest.

Das Thema "Brücken in die Zukunft" und der Standort in Wien bleiben – so die politische Festlegung – unverändert.

Der Gemeinderatsbeschluß zum Expo-Standort in Wien hat weiterhin Gültigkeit. Sollte Wien die Expo '95 allein abhalten, so kann der zusätzlich von Ausstellern zu erwartende Flächenbedarf – wie eingehende Untersuchungen zeigen – mit dem festgelegten Standort problemlos gedeckt werden.

Der mit dem Gemeinderatsbeschluß für die Weltausstellung vorgesehene Bereich umfaßt – ohne Wasserfläche – rund 65 Hektar. Die derzeitige Weltausstellungsplanung (von einer Teilnahme Budapests ausgehend) beansprucht davon eine Fläche von rund 50 Hektar. Im Falle einer Durchführung der Weltausstellung durch Wien alleine ist die Vergrößerung des Expo-Geländes auf diese 65 Hektar jedenfalls ausreichend; die vom Gemeinderat bestimmte Grenze zum Donaupark wird keinesfalls überschritten.

EXPO-ARCHITEKTUR

Im Rahmen des von der EXPO-VIENNA AG ausgelobten Internationalen Architektenwettbewerbes und des parallel dazu geführten Wettbewerbes für Absolventen der Studienrichtung Architektur (also Architekten noch ohne Berufsbefugnis) haben 83 Teilnehmer Projekte eingereicht – angesichts der Komplexität und Größenordnung der Aufgabenstellung ein eindrucksvoller Beweis für die Attraktivität der Expo '95 in Wien.

Im November und Dezember fand im Auftrag der EXPO-VIENNA AG die Vorprüfung der eingereichten Projekte statt. Die Preisträger der Wettbewerbe werden nach der Beurteilungs-Sitzung der internationalen Wettbewerbs-Jury Mitte Jänner 1991 feststehen.

Um sich mit den prinzipiellen technischen, architektonischen und städtebaulichen Fragestellungen einer Weltausstellung auch durch eigene Anschauungen vertraut machen zu können, hat die EXPO-VIENNA AG am 10. und 11. Dezember 1990 die Jury-Mitglieder zur Besichtigung des Expo-Geländes in Sevilla eingeladen. Die Veranstalter der Expo '92 offerierten ein umfangreiches Programm an Führungen und Vorträgen. Die Jury-Mitglieder waren von der Professionalität der Vorbereitungen in Spanien beeindruckt und unterstrichen den Nutzen der Besichtigung des "Lehrbeispiels Sevilla" für die Beurteilung der für Wien eingereichten Arbeiten.

"Der Informationsbesuch in Sevilla war gerade zu diesem Zeitpunkt überaus lehrreich. Einerseits sahen wir viele vorbildliche Problemlösungen – etwa die Einrichtungen für den Gästeempfang, die Gebäude der Veranstalter, die perfekte Organisation des Baugeschehens. An-

EXPO-LOGO

Am 28. Dezember 1990 kürte eine mit international renommierten Designern und Grafikern besetzte Jury das gemeinsame Logo für die Expo '95 in Wien und Budapest.

Es ist dies ein Entwurf des vielfach ausgezeichneten Briten Alan Fletcher. In den Expo News 2/91 werden wir ausführlich darüber berichten.

EXPO NEWS 95

WIEN — BUDAPEST

EDITORIAL

In dieser Ausgabe der Expo News können wir Ihnen zwei wesentliche Schritte zur Verwirklichung der Expo '95 präsentieren: Das Expo-Logo wurde gekürt und die Jury-Entscheidung im Internationalen Architekturwettbewerb für die Expo '95 in Wien getroffen. Damit konnte die EXPO-VIENNA AG auch ihre Fähigkeit unter Beweis stellen, als Auslober der beiden internationalen Wettbewerbe komplexe Aufgaben im Bereich Projektmanagement professionell und effizient zu bewältigen.



Zum Preisträger des Wettbewerbes hat die Jury das Projekt des Wiener Architekten Sepp Frank gewählt. Dieses Projekt fügt sich besonders organisch in die bestehende Situation zwischen Reichsbrücke und UNO-City ein. Es bietet eine städtebaulich klare Gliederung des Grundstückes und verfügt mit dem „großen Dach“ (der sogenannten „Donauwelle“) über ein einprägsames Zeichen für die Ausstellung. Darüber hinaus ist mit dieser Expo-Architektur der seit Jahrzehnten formulierte Wunsch, „Wien an die Donau“ zu bringen, in greifbare Nähe gerückt.

Dr. Gerhard Feltl KR Sigmund Krämer
Mitglieder des Vorstandes
der EXPO-VIENNA AG

2 / 91

Februar 1991

I M P R E S S U M

MEDIENINHABER:
EXPO-VIENNA AG
Wiener Weltausstellungs-Aktiengesellschaft
1010 Wien, Renngasse 1
Tel. 531 91-0 Fax: 531 91-260

HERAUSGEBER:
Dr. Wolfgang Streitenberger

GESTALTUNG:
Grey Event Marketing
1050 Wien, Schönbrunner Straße 80

EXPO - LOGO

Am 28. Dezember gab die von der EXPO-VIENNA AG und dem Expo-Programmbüro in Budapest eingesetzte „Beurteilende Experten-Gruppe“ aus international anerkannten Graphikern und Designern ihre Empfehlung für das Expo-'95-Logo ab; als Ergebnis eines sorgfältigen Auswahlverfahrens wurde damit das gemeinsame Logo für die Weltausstellung festgelegt.

Es ist dies ein Entwurf, der von Alan Fletcher (London) gestaltet wurde.

An der Jury nahmen folgende international renommierte Graphiker und Designer teil: Dan Reisinger (Tel Aviv), Alan Peckolick (New York), Zdeněk Ziegler (Prag), Joe Duffy (Minneapolis), Paul Gabor (Paris), Finn Sködt (Dänemark), Michael Wolff (London), Ivan Chemayeff (New York), Julien Behaeghel (Brüssel) und Olaf Leu (Frankfurt).

Jede internationale Großveranstaltung benötigt ein attraktives Symbol, eine Wort-Bildmarke – und zwar aus kommerziellen wie auch aus Image-Gründen. Aus der Vermarktung des Logos soll nicht nur ein Finanzierungsbeitrag zur Expo geleistet werden, das Symbol muß darüber hinaus auch für den Besuch der Expo selbst werben. Das Logo verbildlicht (wie auch die Testergebnisse eindrucksvoll beweisen) Dynamik, Lebensfreude, Fröhlichkeit, Kreativität und Modernität.

Jury-Mitglied Prof. Olaf Leu erklärte: „Das von der Jury empfohlene Logo entspricht hervorragend der internationalen Formensprache. Für mich ist es eine ‚Erlebnismarke‘, mir fallen dazu vor allem die zu Wien und Budapest passenden kulturellen Aktivitäten ein, etwa Musik, ich assoziiere aber auch Literatur und Architektur mit diesem Expo-Logo.“

Der ungarische Expo-Regierungskommissär Dr. Etele Baráth zeigte sich von der Symbolkraft des Logos für beide Städte, Wien und Budapest, beeindruckt: „Mit dem gemeinsamen Logo haben wir ein wichtiges Bindeglied zwischen den beiden Weltausstellungs-Städten geschaffen, das uns das Marketing der gemeinsamen Weltausstellung wesentlich erleichtern wird.“

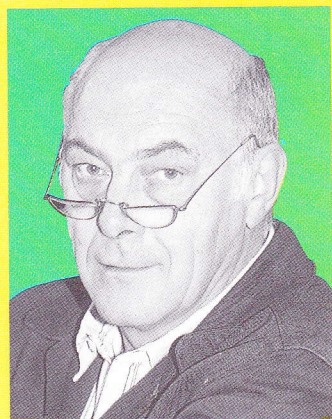


ALAN FLETCHER

Alan Fletcher ist einer der bedeutendsten Designer der Gegenwart, seine Firma Pentagram gehört zu den weltbesten auf ihrem Gebiet.

Er erhielt seine Ausbildung am Royal College of Art in London und studierte an der School of Architecture and Design an der Yale University.

Alan Fletcher ist einer der Gründer der 1972 ins Leben gerufenen Firma Pentagram, zu deren Kunden Consolidated Gold Fields, Commercial Bank of Kuwait, IBM Europa und die Mandarin Oriental Hotel Group gehören.



Alan Fletcher

Goldmedaillen wie jene der Designers and Art Directors Association und der New Yorker „One Show“ bestätigen den internationalen Ruf Alan Fletchers als Graphikdesigner. 1977 bekam er zusammen mit Colin Forbes den „Designers and Art Directors Association President's Award“. Die Society of Industrial Artists and Designers zeichnete Alan Fletcher 1982 mit einer Medaille für außergewöhnliche Leistungen im Industriedesign aus.

Alan Fletcher wurde zum königlichen Industriedesigner ernannt, er ist Mitglied der Society of Industrial Artists and Designers und war von Oktober 1982 bis April 1985 Präsident der Alliance Graphique Internationale.

ARCHITEKTUR-JURY

In der Zeit zwischen 9. und 13. Jänner 1991 tagte die Jury des von der EXPO-VIENNA AG ausgelobten Internationalen Architekturwettbewerbes für die Weltausstellung 1995 in Wien. Der Internationale Architekturwettbewerb bestand eigentlich aus zwei Wettbewerben mit gleicher Aufgabenstellung – und zwar einem Wettbewerb für Architekten und einem für „Absolventen“ (also Architekten noch ohne Berufsbefugnis).

Zur Teilnahme an den Wettbewerben waren alle österreichischen und ungarischen Architekten bzw. Absolventen eingeladen; zusätzlich wurde eine Auswahl internationaler Architekten zugelassen.

Erstmals in Österreich erfolgten diese Zuladungen nach einem methodischen und objektivierte Verfahren, die einzelnen Verfahrensschritte wurden notariell protokolliert.

Das Hauptmotiv für die internationalen Zuladungen war die außerordentliche Bedeutung des Wettbewerbes für die Weltausstellung. Mit der Durchführung des Absolventenwettbewerbes wiederum wollte die EXPO-VIENNA AG dokumentieren, daß sie dem Thema der Weltausstellung „Brücken in der Zukunft“ gemäß

zukunftsorientiert handelt, die Kreativität auch der jüngeren Architekten einbezieht und dem Architektennachwuchs in Österreich und Ungarn eine bedeutende Chance eröffnet.

Der Architekturwettbewerb lief vom 28. Mai 1990 bis Ende Oktober 1990. 84 Teilnehmer reichten Projekte ein – angesichts der Komplexität und Größenordnung der Aufgabenstellung ein Beweis für die Attraktivität der Expo '95.

Die Wettbewerbsausschreibung berücksichtigte das Leitprogramm der Stadt Wien in der am 30. März 1990 beschlossenen Fassung. Das für die Wettbewerbsausschreibung maßgebliche Raum- und Funktionsprogramm beruht auf mehreren Studien, etwa von BECHTEL International/USA, Arch.

Das Preisgericht setzte sich aus Bundesminister Dr. Erhard Busek und Stadtrat Dr. Hannes Swoboda sowie 13 internationalen und österreichischen Fachleuten zusammen, darunter:

- Arch. Prof. Dr. Joan BUSQUETS (Spanien)
- Arch. Prof. Bernard HUET (Frankreich)
- Arch. Prof. Arata ISOZAKI (Japan)
- Stadtbaurat Prof. Dipl.-Ing. Uli ZECH (BRD)

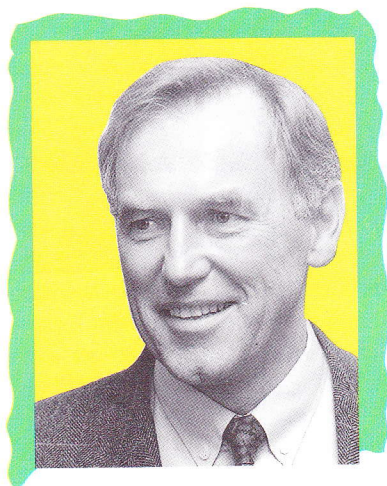


Arch. Prof. Arata Isozaki, Arch. Prof. Dr. Joan Busquets, Jury-Mitglieder

DIE ENTSCHEIDUNG

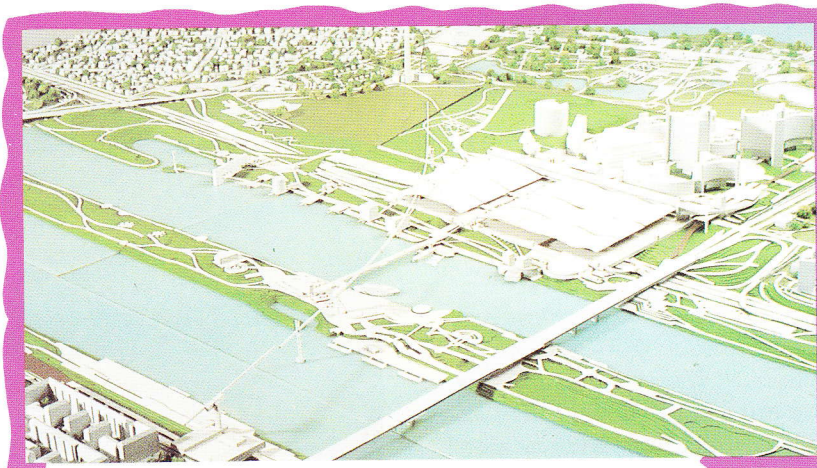
Zum Sieger wurde das Projekt des Wiener Architekten Sepp Frank gewählt. Sepp Frank, Schüler und Assistent von Prof. Karl Schwanzler, führt seit Jahren ein anerkanntes Architekturbüro (früher in Arbeitsgemeinschaft mit Heinz Neumann), das sich durch viele herausragende Leistungen, vor allem im Industrie- und Bürobau, bereits ausgezeichnet hat.

Das Expo-Projekt von Sepp Frank fügt sich besonders organisch in die bestehende Situation zwischen Reichsbrücke und UNO-City ein. Kein „Manhattan“, keine Hochhausstadt an der Donau, sondern elegante und klare Flugdächer werden, nach den Plänen des Preisträgers, die Weltausstellung prägen. Dies erlaubt eine ruhige und geordnete Präsentation der Weltausstellung und vermeidet damit



Architekt Sepp Frank

ein unkontrollierbares „Weltausstellungs-Chaos“. Das Dach selbst fordert eine technologisch innovative Lösung geradezu heraus und erlaubt auch bei wechselndem Witterungsverhältnis einen komfortablen Besuch der Expo: Das unverwechselbare Zeichen der Wiener Expo wird das als „Donauwellen“ gestaltete Dach sein.



EXPO-Projekt von Sepp Frank – 1. Preis

Die gesamte Anlage hat als eine Art Rückgrat vor der UNO-City die sogenannte „Expo-Brücke“, ein viergeschossiges Gebäude parallel zur Donau, die das Gelände deutlich in zwei Bereiche trennt:

in die überdeckte Zone zur Donau sowie in den Raum um die UNO-City, der großzügig mit einzelnen prägnanten Gebäuden gestaltet wird, die auch für die Nachnutzung geeignet sind.

Die Uferkante der Neuen Donau und die Donauinsel selbst sind mit temporären Pavillons gestaltet.

Insgesamt zeichnet sich das Siegerprojekt durch seine vornehme Zurückhaltung aus, seine „wienerische Eleganz“ und – wichtig für die Realisierung – durch seine kostengünstige Machbarkeit, die sich flexibel den weiteren, heute noch nicht bekannten Anforderungen anpassen kann. So ist es schon jetzt möglich, eine klare strategische Teilung in Nachnutzung und temporäres Ausstellungsgelände festzulegen.

Die weiteren Preisträger sind Hans Hollein und Coop-Himmelblau (2. Preis) sowie Helmut Ritter aus Innsbruck (3. Preis). Den 4. Preis erhielt die zugeladene Architektengruppe Szczepanik-Dzikowski, Jagiello, Michalski, Milobedzki aus Warschau, den 5. Preis erhielt die ebenfalls zugeladene Architektengruppe Morphosis Architects aus Santa Monica (Kalifornien).

Weiters wurden vier Ankäufe getätigt

- Alfons Oberhofer/Wien,
- Wilhelm Holzbauer/Wien, Paolo Piva/Venedig,
- Hans Peter Petri/Baumkirchen/New York und
- Michael Belov/Moskau

sowie fünf Auszeichnungen an Teilnehmer des Absolventenwettbewerbes vergeben

- Péter Balogh/Wien, Gunther Zsolt/Győr, Tibor Stahl/Budapest,
- Elke Meissl-Delugan/Wien,
- Johann Überlackner/Guntramsdorf,
- Christian Gzásó/Wien und
- Johannes Fiedler-Tornquist, Hanno Kainz, Jördis Tornquist/Graz.

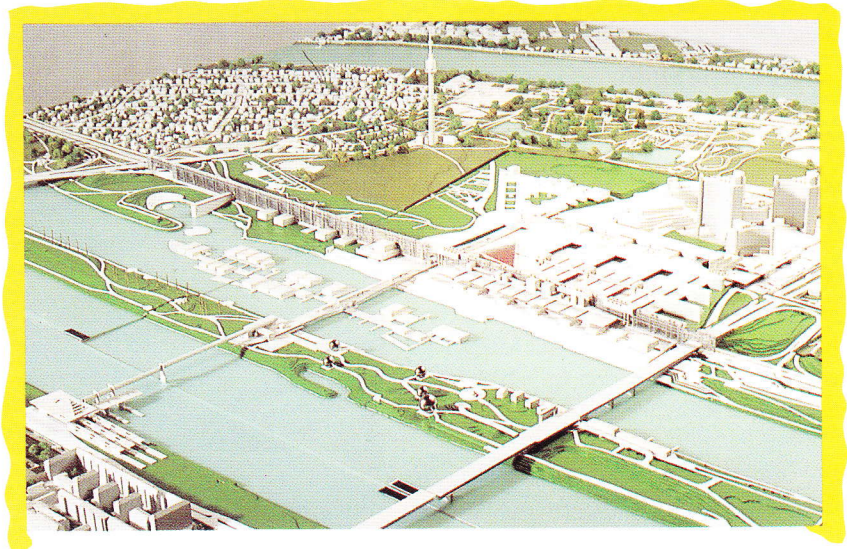
Ideen dieser Architekten – insbesondere des zweiten Preisträgers Hans Hollein/Coop-Himmelblau – und Ideen der Preisträger des parallel abgehaltenen „Absolventenwettbewerbes“ werden in weiterer Folge im Sinne der Juryempfehlung in Planungen der Expo '95 einbezogen.

Eindeutig hat sich gezeigt, daß der umfangreiche Wettbewerb mit seiner neuartigen und komplexen Aufgabenstellung dem ehrgeizigen städtebaulichen Anspruch einer „Neuen Wiener City“ an der Donau mit internationaler Qualität entsprechen konnte. Die „Chance für Wien“ wurde optimal genutzt.

DENKZEUG - SPIELZEUG -
WERKZEUG

Die Weltausstellung ist ein äußerst komplexes Vorhaben, das man von verschiedenen Seiten her betrachten kann – sie ist eine Planungsaufgabe, während ihrer sechsmonatigen Dauer eine große festliche Veranstaltung und anschließend ein wichtiger Beitrag zur städtebaulichen Entwicklung der Bundeshauptstadt Wien. In diesem Sinne ist die Weltausstellung in den Augen der Planer kreatives Denkzeug, in den Augen der Organisatoren und Besucher ein attraktives Spielzeug und aus der Sicht der Nachnutzung ein professionelles Werkzeug, erklärte Dr. Gerhard Feltl, Mitglied des Vorstandes der EXPO-VIENNA AG, anlässlich der Präsentation der Wettbewerbs-Ergebnisse.

Die Aufgabenstellung des Internationalen Architektenwettbewerbes zur Expo '95 in Wien war extrem schwierig, weil sie zeitlich zwei Ebenen beinhaltete: einerseits für die Weltausstellung eine festliche Architektur zu schaffen, andererseits optimale Möglichkeiten für die Nachnutzung einzuplanen.



EXPO-Projekt von Péter Balogh (Wien), Gunther Zsolt (Győr) und Tibor Stabl (Budapest) – Auszeichnung

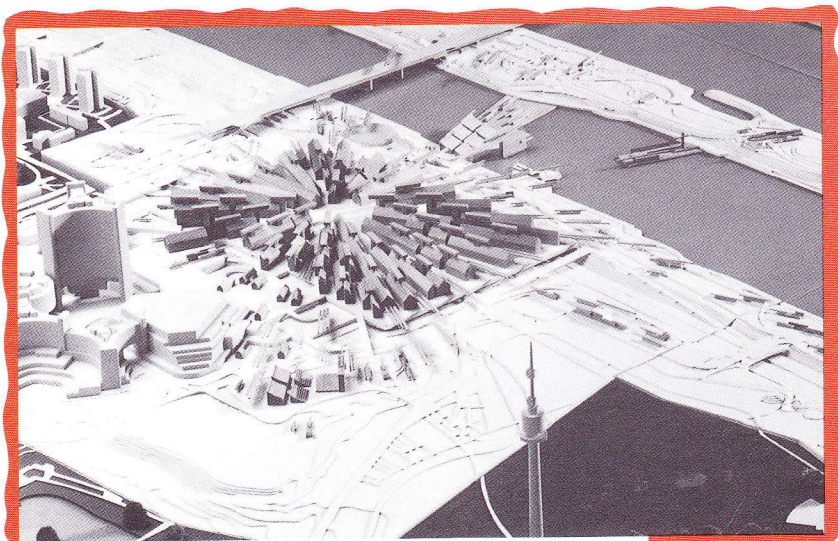
Einige Entwürfe haben die Nachnutzung, andere wiederum die Weltausstellung betont. Verschiedene Entwürfe haben beide Aspekte entsprechend berücksichtigt – diese hat die Jury mit einem signifikanten Ausmaß an Übereinstimmung mit Preisen bzw. Ankäufen und Auszeichnungen honoriert.

Sie berücksichtigte insbesondere den Zeitfaktor, die Realisierbarkeit, die Finanzierbarkeit und die Nachnutzung bei ihrer klaren Entscheidung.

Das gleichsam über den Pavillons und anderen Weltausstellungsbauten schwebende wellenförmige Flugdach – völlig falsch als „Halle“ bezeichnet – visualisiert kraftvoll die Donauwellen und hält als „Superzeichen“ die Vielfalt der Pavillons optisch zusammen. Es stellt eine große technologische Herausforderung dar. Auch die Materialfrage wird entscheidend sein – die Transparenz des Daches ist ein weiterer wesentlicher Faktor. Das Dach selbst erlaubt auch bei schlechten Witterungsverhältnissen einen angenehmen Besuch der Expo.

Die nächste Etappe: Gemäß der Absichtserklärung des Wettbewerbes werden konkrete Verhandlungen mit dem Träger des ersten Preises aufgenommen. Selbstverständlich wird die EXPO-VIENNA AG auch die anderen Preisträger in die Überlegungen zur Detailplanung einbinden.

Der Münchner Stadtbaudirektor und Planer der Olympischen Spiele in München, Architekt Univ.-Prof. Uli Zech, ebenfalls Jury-Mitglied, erwähnte einen besonderen Aspekt der Weltausstellung: „Gemäß ihrem Thema „Brücken in die Zukunft“ muß sich und wird sich das Bauprojekt Weltausstellung durch äußerste Bearbeitungsorgfalt auszeichnen – die Expo '95 hat in diesem Sinne einen Lehrauftrag zu erfüllen.“



EXPO-Projekt von Michael Belov (Moskau) – Ankauf

EXPO NEWS 95

WIEN — BUDAPEST

EDITORIAL

Dieser Ausgabe der Expo-News sollen die neuesten (übrigens sehr positiven) Ergebnisse einer Meinungsumfrage voranstellen, die in Ungarn durchgeführt wurde. Kurzgefaßt:

Die Expo-freundliche Stimmung in Ungarn hält (trotz der Diskussionen über die Teilnahme von Budapest) weiterhin an:

71% unseres Nachbarvolks sind Expo-Befürworter, nur 19% sind „eher“ dagegen, 6% „sehr“ dagegen. Bei den Selbständigen und Angehörigen der Freien Berufe, also einer Schicht, die für die Umgestaltung Ungarns in eine Marktwirtschaft von entscheidender Bedeutung ist, sprechen sich 90% für die Expo aus.



Am Austragungsort der Expo in Ungarn, in Budapest selbst, sind 76% der Bevölkerung „für“ dieses Großereignis, mehr als im nationalen Durchschnitt. Unser Nachbarvolk hat sich durch den in den letzten Monaten in manchen Medien aufgeflamten Weltausstellungs-Pessimismus nicht beeindrucken lassen.

Auch nicht die ungarische Regierung. So trat der ungarische Minister für internationale Beziehungen Béla Kádár am 19. Februar bei einer Pressekonferenz ausdrücklich für die Abhaltung der Weltausstellung in Budapest ein.

3 / 91

März '91

I M P R E S S U M

MEDIENINHABER:
EXPO-VIENNA AG
Wiener Weltausstellungs-Aktiengesellschaft
1010 Wien, Renngasse 1
Tel. 531 91-0 Fax: 531 91-260

HERAUSGEBER:
Dr. Wolfgang Streitenberger

GESTALTUNG:
Grey Event Marketing
1050 Wien, Schönbrunner Straße 80

Und der Chef des Budapester Expo-Programmbüros, Dr. Etele Baráth, präsentierte im Februar in Japan und in New York erfolgreich vor internationalen Investoren das Budapester Expo-Projekt.

Dr. Gerhard Feltl KR Sigmund Krämer
Mitglieder des Vorstandes
der EXPO-VIENNA AG

INTERVIEW

Wir sind ein internationales Unternehmen – Pentagram, dem ich seit 19 Jahren angehöre, beschäftigt 60 Personen in London, 30 in New York und 15 in San Francisco“, beschreibt Alan Fletcher, Entwerfer des Expo '95-Logos das Unternehmen, mit dem er Welterfolge erreichen konnte. „Zu unserem Erfolgsrezept gehört, daß Designer der unterschiedlichsten Richtungen interdisziplinär zusammenarbeiten.

So beschäftigen wir Architekten, Product Designer, Graphik-Designer.“

Was er so alles mit seinem Design-Esprit veredelt? „Alles, von Logos angefangen bis zu kompletten Corporate-Identity-Konzepten.“ Beispiele? „Als ich in Wien am Flughafen ankam und mir ein Gepäcks-Wägelchen nahm, waren darauf zwei Werbungen angebracht, beide mit Logos von mir, nämlich für die internationale Nachrichtenagentur Reuters und für Asea Brown Boveri. Für letztere habe ich das Corporate-Identity-Handbuch geschrieben.“

Faszinierend ist die Bandbreite der Unternehmen, für die Fletcher Logos bzw. komplette Corporate-Identity-Programme entworfen hat, etwa die National Gallery of Art in Washington, ein Kunstmuseum in Santa Barbara, das Victoria & Albert Museum in London, aber auch für den neuen Londoner Flughafen in Stanstead. Er hat überall auf der Welt gearbeitet – nur nicht in Asien, wie er sagt.

„Die Expo kann ein wichtiger Impuls für die Design-Entwicklung Österreichs sein, das nicht das Profil wie etwa Mailand für das Produktdesign oder wie die Schweiz für das graphische Design hat“, meint Fletcher.

Für Weltausstellungen hat Fletcher schon gearbeitet. So erzählt er, habe er den Business-Pavillon von Großbritannien bei der Weltausstellung in Montreal (1967) sowie die Produktdesign-Ausstellung im britischen Pavillon auf der Weltausstellung Osaka (1970) gestaltet.



„Ich bin für einen Design-Pluralismus; die Besucher der Expo '95 sollen nicht eine ‚blaue‘ Expo oder eine ‚grüne‘ Expo besuchen müssen, sie sollen eine farbenfreudige Expo genießen. Auch mein Logo für die Expo '95 drückt das aus. Die fünf verwendeten Farben symbolisieren für mich die fünf Kontinente, aber auch die fünf Sinne. Das aus zwei Pfeilen, die aufeinander zukommen, gestaltete X im Wort Expo symbolisiert das Zusammentreffen von Menschen aus vielen Ländern, aber auch die Annäherung von Wien und Budapest. Und das Wichtigste, das ein Logo bieten muß, wurde ebenfalls erreicht, nämlich daß man zu ihm keine weitere Erläuterung benötigt – es ist einfach ‚selfexplaining‘“, sagt Fletcher.

Das Buch „Ideas on Design – Pentagram“, London 1986, gibt Einblick in die überraschende Vielfalt der Pentagram-Arbeiten. So entwarf Pentagram das „Interior Design“ der Eingangshalle vom Unilever-Haus in London, das stromlinienförmige Äußere einer Schnellzugslokomotive von British Rail und pro Jahr rund 200 „Covers“ für Bücher von „Faber and Faber“.

Alan Fletcher wird beauftragt, für die EXPO-VIENNA AG das „Expo Design Manual“ und die Drucksachen zu entwerfen sowie eine Designlinie für Werbeartikel und für klassische Plakatwerbung zu entwickeln.

Das Expo '95-Logo wird schon jetzt von der EXPO-VIENNA AG mit Taschen, Buttons und Aufklebern verbreitet.



Das Gespräch mit Alan Fletcher (links) führte Mag. Dr. Wolfgang Streitenberger, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher

EXPO-PHILOSOPHIE



Die Weltausstellung 1995 findet knapp vor der Jahrtausendwende in einem neustrukturierten zentraleuropäischen Kraft- und Spannungsfeld statt. Im Hinblick auf die sich weltweit stellenden politischen und ökologischen Fragen hat sie besondere Aufgaben und Verpflichtungen. Sicher ist, daß diese Weltausstellung die Welt nicht mehr ungeprüft als „globalen Supermarkt“ darstellen kann, als „Wunderland unbegrenzter Konsummöglichkeiten“. Im Rahmen der von der EXPO-VIENNA AG in Zusammenarbeit mit dem Expo-Programmbüro in Budapest entwickelten Expo-Philosophie spielt dabei das Konzept der „anderen Weltausstellung“ eine entscheidende Rolle. Im folgenden ein Auszug aus diesem Dokument:

Angesichts der globalen Herausforderungen dieses Jahrzehnts (Nord-Süd-Konflikt, Welt-Ökologie, Wanderungsbewegungen) wird der Prozeß eines konfliktfreien Zusammenrückens der Welt immer schwieriger. Auch bei einer Weltausstellung, die sich als „Fest“ versteht, ist ein Ausblenden dieser Probleme nicht möglich.

Der Begriff der „anderen“ Expo, wie wir ihn für die Weltausstellung 1995 fordern, steht daher für den Versuch, vom Typus der reinen

„Leistungsschau“ abzugehen und statt dessen eine Plattform des engagierten Dialogs zu bilden, ein Ort auch der Selbstreflexion, der Kritik, des In-Frage-Stellens zu sein, ein lebendiges, angstfreies Diskussionsforum – kein Museum mit fertigen Schaustücken, sondern eine Werkstatt: nicht ein Ende, sondern ein Anfang, nicht ein Produkt, sondern ein Prozeß.

Wir werden deshalb versuchen, Ideen zu stimulieren und Konzepte zu erarbeiten, die geeignet sind, gleichermaßen kühne wie tragfähige Brücken von der „Gegenwart des Unterschiedlichen“ in die „Zukunft des Vielfältigen“ zu entwerfen.

Anders als in den meisten anderen gesellschaftlichen Feldern ist im Bereich von Kunst und Kultur unter günstigen Bedingungen jener Freiraum zu gestalten, der die Realisierung von Utopien des Handelns und Verhaltens in überschaubaren Vorhaben zuläßt. Dabei wird erst die persönlich erfahrene Freiheit zu schöpferischem Handeln in der Folge zu einem gesellschaftlichen Wert.

Freie Selbstentfaltung und Kreativität bedingen einander. Es ist deshalb unsere erklärte Absicht, einen „spirit of creativity“ in allen Dimensionen der Ausstellung zu vermitteln und darzustellen, um so die Voraussetzungen für eine „kreative Inventur“ des Bestehenden und darauf aufbauende Modelle und Strategien zu schaffen.

Die Rolle der Kunst

Eine Weltausstellung nach unserem Verständnis hat die Verantwortung, gesicherter und bewerteter Vergangenheit gerecht zu werden, die bewegten Konturen der Gegenwart zu



spiegeln und die Zukunft als eine Chance zu sehen, die zu Hoffnungen und Träumen berechtigt, auch wenn sie gelegentlich verwirrt und Angst macht.

Kunst hat die Energie, diese Anliegen zu formulieren. Kunst schafft jene kritische Distanz, die naiven Optimismus problematisiert und blinden Fortschrittsglauben zu hinterfragen hilft. Insofern darf die Beziehung von Kunst und Weltausstellung auch spannungsgeladen, konfliktreich, ja unberechenbar sein.

Wenn eine Weltausstellung humane Dimensionen haben soll, zukunftsweisend auch für die Entwicklung humaner Technik und Weltbeherrschung, dann muß sie die Möglichkeit bieten, Modelle im kreativen Bereich zu entwickeln. Hier ist Kultur, sind vor allem die Künstler in der Rolle des Protagonisten.

Welche Tiefe das Bekenntnis zu einer „anderen“ Weltausstellung hat, wird sich an ihrer Bereitschaft erweisen, aufwendiges Imponiergehabe durch überzeugende Darstellung, betäubende Harmonie durch befreiende Vieltimmigkeit zu ersetzen und auf grell geschminkte Attraktivität zugunsten anspruchsvoller Ästhetik zu verzichten. Nicht die Kunst soll um ihren Platz in der Weltausstellung werben, vielmehr soll die Weltausstellung sich darum bemühen, für Kunst und Künstler relevant zu sein.

Wien und Budapest haben dabei die Chance, das geistig-kulturelle „Laboratorium“ eines neuen Europa zu werden. Wir präsentieren uns als Ort der kreativen Begegnung, der ungewöhnlichen und einfallsreichen Kooperation, wodurch für Künstler und Kunstinteressierte aus aller Welt ein die verschiedenen Kulturen übergreifendes Kunstforum entsteht.

ARCHITEKTUR-AUSSTELLUNG



Stadtrat Dr. Heinrich Wille

Vor rund 700 geladenen Gästen wurde am Abend des 18. Februar im Österreichischen Museum für angewandte Kunst in Wien die von der EXPO-VIENNA AG organisierte Ausstellung „Ergebnisse des Internationalen Architektur-Wettbewerbs Expo '95 in Wien“ eröffnet.



Die offizielle Eröffnung der Ausstellung im Museum für Angewandte Kunst

Vizebürgermeister Hans Mayr gab bei dieser Gelegenheit eine Grundsatzerklärung zur Expo '95 in Wien ab. So widerlegte er die Be-



Vizebürgermeister Hans Mayer

hauptung, daß die Expo '95 in Wien Grundstückspekulationen auslöst, mit zwei Zahlen – in Wien hätten sich die Grundstückspreise im gewogenen Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1989 um das Fünfeinhalbfache erhöht, in Vorarlberg hingegen (das keine Expo veranstaltet) um das Zwölfeinhalbfache. Durch die Errichtung von 430.000 m² Bruttogeschossfläche als Nachnutzung des Expo-Geländes wird die Grundstückspreisentwicklung in Wien gedämpft werden, sagte Vizebürgermeister Mayr.

Weiters bekräftigte er das Festhalten der Stadt Wien an der Veranstaltung der Expo im Jahr 1995. „Es wäre Unsinn, ein bereits begonnenes Bauwerk unvollendet zu lassen“, meint Vizebürgermeister Mayr.

Stadtrat Dr. Heinrich Wille kündigte an, daß er mit Stadtrat Nettig zusammen Bürgerkomitees

in Wien einrichten will, die das die Expo '95 begleitende Veranstaltungsprogramm mitkonzipieren sollen.

Stadtrat Wille bezeichnete die Privatisierung der EXPO-VIENNA AG nach Übernahme durch ein österreichisches Bankenconsortium, NOMURA und die Wiener Holding als den richtigen Weg zur Durchführung der Expo. Darüber hinaus sei der Einstieg der japanischen NOMURA-Gruppe ein überzeugender Beweis für die internationale Attraktivität des Expo-Projektes.

Vizebürgermeister Mayr und Stadtrat Wille sprachen dem Vorstand der EXPO-VIENNA AG ihren Dank für die professionelle und erfolgreiche Durchführung des Internationalen Architektur-Wettbewerbs sowie für die gelungene Gestaltung der Ausstellung aus.

Gratulationen kamen auch von Mitgliedern der Jury des Internationalen Architektur-Wettbewerbs, z. B. von Architekt Prof. Juan Busquets, Stadtplaner von Barcelona, der auch in der international renommierten spanischen Fachzeitschrift „Urbanismo Revista“ die Expo '95 präsentierte.

MUSEUMSDIREKTOREN

Auf Initiative von Vorstandsleiter Dr. Gerhard Feltl fand Ende Jänner ein Treffen von Wiener Museumsdirektoren und Kulturverantwortlichen statt. Grund dafür war die erklärte Absicht, 1995 nicht nur auf dem Expo-Gelände, sondern auch in der ganzen Stadt ein Kulturprogramm auf hohem künstlerischen Niveau anzubieten. Unter Berücksichtigung der langen Vorlaufzeiten, die heute für Großausstellungen notwendig sind, war es deshalb schon jetzt richtig, den Kontakt zu den betreffenden Institutionen herzustellen.

Seitens der Museumsdirektoren wurde großes Interesse für das Projekt Weltausstellung gezeigt und die Bereitschaft zur Kooperation ausgedrückt.

Die EXPO-VIENNA AG wird weiterhin als Katalysator und Koordinationsplattform für Kulturaktivitäten zur Expo '95 tätig bleiben und Treffen dieser Art auch in anderen Kultursparten initiieren.

Eine erste Präsentation der geplanten Kulturprojekte zur Weltausstellung 1995 wird im Frühjahr 1991 erfolgen.

EXPO IM TV

Am 24. März wird der erste von mehreren je vier Minuten langen Expo-Beiträgen im Rahmen der Sendung Hello Austria – Hello Vienna im ORF ausgestrahlt. Die Sendung Hello Austria – Hello Vienna wird von der Fernsehfilmproduktion Dr. Heinz Scheiderbauer hergestellt, die Expo-Spots vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziell gesponsert.

HELLO AUSTRIA HELLO VIENNA

Hello Austria – Hello Vienna wird wöchentlich am Sonntag um 12.00 Uhr im ORF ausgestrahlt, darüber hinaus kann diese Sendung in 25,6 Mio. Kabelhaushalten in 20 europäischen Staaten via Superchannel gesehen werden, weiters in vielen amerikanischen Programmen, z. B. in New York und in Los Angeles. In den USA können insgesamt rund 27 Mio. Personen Hello Austria – Hello Vienna – und damit die Expo-Spots – sehen. Die nächste Sendung im ORF ist am 21. April, die weiteren Sendungen folgen dann im Abstand von einem Monat.



KURZ UND BÜNDIG

Bei der Sitzung der Österreichisch-Ungarischen Regierungskommission am 21. Jänner bekräftigten die Vertreter der ungarischen Regierung ihr Interesse an der Expo '95 in Budapest.

Am 24. Jänner strahlte der ORF einen „Club 2“ mit Schwerpunkt Expo '95 aus. Dabei erläuterte Vizebürgermeister Mayr ausführlich die Ergebnisse des Internationalen Architektur-Wettbewerbs.

In einem Exklusivinterview mit Magyar Nemzet am 2. März 1991 bekräftigte der ungarische Ministerpräsident Antall den Willen, die Expo '95 durchführen zu wollen.

Wichtige Expo-Termine 1991:

- Februar/März 1991
Entscheidung über Platte, Basisbauwerk, Verkehrslösung, Flächenwidmungs- und Bebauungsplan
- 5. Juni 1991
Generalversammlung des Pariser Weltausstellungsbüros BIE
- Sommer 1991
Fertigstellung der Aushubarbeiten
- Oktober 1991
Gemeinderatsbeschluss sowie Flächenwidmungs- und Bebauungsplan als Grundlage aller erforderlichen Genehmigungen
- Herbst 1991
Diverse Ausschreibungen, Bauvorbereitungen und Baustelleneinrichtungen

Kulturexperten zu Gast bei der EXPO-VIENNA AG

EXPO NEWS 95

WIEN — BUDAPEST

EDITORIAL

Die Österreicherinnen und Österreicher stehen zur Expo '95 – so das Ergebnis einer im März 1991 von den beiden Meinungsforschungsinstituten TRICONSLT und IFES bundesweit durchgeführten Umfrage:

80% haben von der Expo gehört, 63% beurteilen die Veranstaltung als "sehr gut" oder "gut", 58% wollen schon jetzt, vier Jahre vor dem Eröffnungstag, die Weltausstellung in Wien besuchen. Ein im Hinblick auf die geplante Volksbefragung in Wien bemerkenswertes Ergebnis.

Die Meinungsumfrage räumt mit einigen kolportierten Vorurteilen etwa über die "Exo-Skepsis" in den Bundesländern auf: So sind 75% der Kärntner und 82% der Burgenländer für die Weltausstellung – beide Bundesländer liegen somit weit über dem Bundesdurchschnitt. Und auch Tirol ist mit 58% für die Expo '95.

Ein Grundstein für den Expo-Erfolg ist die weit über dem Durchschnitt der österreichischen Bevölkerung liegende Expo-Begeisterung der 14 - 20-Jährigen: 89% von ihnen sind für die Weltausstellung.

Überraschend vielleicht auch, daß 67% der FPÖ-Anhänger und immerhin 50% der Grünen "pro Expo" eingestellt sind.

Für die Geschäftsführung der EXPO-VIENNA AG, die die Weltausstellung privatwirtschaftlich zu finanzieren hat, ist der Anstieg der Besuchsbereitschaft von 49% im Jahr 1990 auf derzeit 58% ein besonders wichtiger Erfolg. Denn die positive Resonanz in den Bundesländern und bei der Jugend bestätigt unser Bemühen, die Expo '95 zu einem gesamtösterreichischen Ereignis mit Zukunftsperspektive zu machen.

4 / 91

April 1991

I M P R E S S U M

MEDIENINHABER:
EXPO-VIENNA AG
Wiener Weltausstellungs-Aktiengesellschaft
1010 Wien, Renngasse 1
Tel. 531 91-0 - Fax: 531 91-260

HERAUSGEBER:
Dr. Wolfgang Streitenberger
EXPO-VIENNA AG

GESTALTUNG:
Grey Group Austria
1050 Wien, Schönbrunner Straße 80

Wir gehen auch davon aus, daß Budapest an der gemeinsamen Weltausstellung festhält – in dieser Ausgabe der "Expo News" wird auch vom erfreulichen Stimmungswandel in Ungarn berichtet. Aus guten Gründen sind wir daher optimistisch und sehen der bevorstehenden Volksbefragung und einer positiven Entscheidung zugunsten der Expo '95 mit Zuversicht entgegen.



KR Sigmund Krämer Dr. Gerhard Feltl
Mitglieder des Vorstandes
der EXPO-VIENNA AG

UNGARN PRO EXPO

Die Unterstützungsfrent für die Weltausstellung 1995 in Budapest hat sich in den vergangenen Wochen massiv verstärkt. Positive Aussagen für die Durchführung der Weltausstellung dominieren. Unabhängig voneinander durchgeführte Meinungsumfragen (eine im Auftrag von Oberbürgermeister Demsky, die zweite im Auftrag des Expo-Programmbüros in Budapest) kommen zum gleichen Ergebnis:

70% der ungarischen Bevölkerung unterstützen massiv die Durchführung der Weltausstellung.

Organisationen der Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände, Industrie, Tourismusorganisationen haben klare Unterstützungserklärungen für die Expo abgegeben, z. B. der ungarische Industriellenverband IPOSZ, der Verband der Gewerbetreibenden, die ungarische Wirtschaftskammer und der Unternehmerverband mit seinem populären Vorsitzenden Palotás. Wirtschaftskammer und Unternehmerverband haben übrigens einen gemeinsamen Fonds zur Förderung der Vorbereitungsarbeiten der Weltausstellung gegründet. Die paritätische Kommission Ungarns betonte die Bedeutung der Weltausstellung für den Arbeitsmarkt. Die politischen Vertreter des von der Expo direkt betroffenen Budapester Bezirkes Csepel sprachen sich mehrheitlich für die Expo aus.

Die Regierung unterstützt klar diesen Pro-Expo-Kurs, an der Spitze Ministerpräsident Dr. Antall, Finanzminister Dr. Kupa und der Minister für internationale Wirtschaftsbeziehungen Dr. Kádár, haben sich ebenfalls mit deutlichen Worten für die Expo ausgesprochen.

Die Zustimmung geht quer durch die Parteien. Balázs Horváth, geschäftsführender Vizepräsident der Regierungspartei MDF, aber auch die

Kleine-Landwirte-Partei und die Budapester Sozialistische Partei unterstrichen die Bedeutung der Expo als nationale Angelegenheit Ungarns.

Zwischen 12. und 16. März fand eine Expo-Benefiz-Ausstellung mit Werken prominenter ungarischer Maler und Bildhauer im Budapester Gewerbemuseum statt. Der Versteigerungserlös kam dem Expo-Projekt zugute.

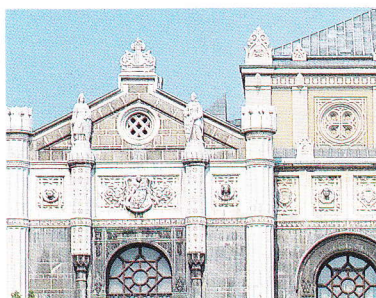


Fischerbastei

Regierungskommissär Dr. Baráth berichtete bei seinem Besuch am 18. März 1991 in Wien dem Vorsitzenden des Lenkungsausschusses Bundesminister Dr. Erhard Busek, Bürgermeister Dr. Helmut Zilk und Vizebürgermeister Hans Mayr vom Stimmungsumschwung in Ungarn. Er informierte über die Ergebnisse seiner Besprechungen in verschiedenen ungarischen Komitaten (Győr, Csongrád, Fejér, Borsod, Bács-Kiskun). Einhellig werde die Meinung vertreten, daß die Durchführung der Weltausstellung im Grunde ein nationales Anliegen sei, positive Auswirkungen auf ganz Ungarn habe und die Bedenken der Hauptstadt daher nicht verstanden würden.

Auch immer mehr ungarische Intellektuelle und Künstler engagieren sich für die Expo. So fand am 2. März im "Arany Janos"-Theater eine große Gala "Künstler für die Expo '95" statt. Die Künstler, darunter zahlreiche prominente Sänger und Sängerinnen der ungarischen Staatsoper, haben ihre Gage den Vorbereitungsarbeiten für die Weltausstellung gespendet. An der Expo-Gala nahmen der ungarische Außenminister, der Bildungsminister und der Transportminister (übrigens ein früherer Expo-Skeptiker und nunmehriger Weltausstellungs-Befürworter) sowie mehrere Staatssekretäre und Vertreter der Stadt Budapest teil.

Mittlerweile liegen laut Dr. Baráth die Informationen und Interessensanmeldungen ausländischer Investoren, die für die finanzielle Beurteilung zur privatwirtschaftlichen Durchführung der Expo '95 erforderlich sind, vor. Als nächster Schritt sei die politische Festlegung zur Durchführung der Expo '95 notwendig. Vom renommierten "Institut für Finanzforschung" wurde im Auftrag des Expo-Programm Büros Budapest ein umfassendes Finanzierungskonzept erstellt. Es weist die Bedeutung der Weltausstellung für die gesamte Wirtschaftsentwicklung Ungarns nach. Die positiven Auswirkungen hinsichtlich Privatisierung, Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und Verbesserung der Infrastruktur werden besonders hervorgehoben. Nicht zuletzt deshalb betreibt die ungarische Regierung weiter konsequent und mit Nachdruck die Expo '95 in Budapest.



Fassadendetail

WAS IST EINE EXPO?

Diese oft gestellte Frage ist sowohl im Rückblick auf Weltausstellungen als auch gleichsam "abstrakt" zu beantworten möglich.

"Abstrakt" ist eine Weltausstellung eine architektonisch attraktiv gestaltete Bühne, auf der Staaten und Provinzen, internationale Organisationen und Großunternehmen das ausstellen, was sie als Verwirklichung des Weltausstellungsthemas ("Brücken in die Zukunft") betrachten. Ein Aussteller wird als Themenumsetzung einen Lösungsansatz für Umweltfragen präsentieren; ein anderer eine bestimmte Anwendung aus Industrie und Technik als Brücke zwischen dem Nützlichen und dem Schönen; der Beitrag eines dritten Ausstellers könnte eine kulturelle Leistung sein, die zu "einer Brücke in die Zukunft" wird.



Eine Weltausstellung ist keine Messe, die Aussteller bezwecken mit ihrem Ausstellungsbeitrag nicht Produktverkauf, sondern Imagegewinn, Bekanntheit und Sympathie.

Auf der Wiener Weltausstellung wird es vier Spielstätten geben, die mehrmals am Tag (und dies 180 Tage lang) Kulturveranstaltungen aller Sparten den Besuchern aus aller Welt offerieren. Zu diesen rund 600 Veranstaltungen der EXPO-VIENNA AG kommen rund 20.000 Veranstaltungen, die die einzelnen Aussteller organisieren.

Eine Weltausstellung bietet neben Information auch vergnügliche Unterhaltung in phantasie-reicher Atmosphäre, ein festliches Ereignis, eine Erlebniswelt mit bleibenden Erinnerun-gen für jeden Besucher.

Auf der Wie-
ist somit
Organisa-
werden dafür
nem phanta-
nis-Mix wird.

Unabdingbare
Gelingen einer
die Besucher,
lung als das
- nämlich ein
heranrücken-
min eine im-
A u s f o r -
zu der jeder
kann: als
E X P O -
ihrer Da-
über 300
gespei-
ger Mitar-
der Veran-
1.000 da-
benötigt);
aktiv am
schehen
machen,
- das ist
Deshalb
Welt-
planer
als
Krea-
zeich

ner Weltausstellung 1995
eine "Weltreise" möglich;
toren und Aussteller
sorgen, daß sie zu ei-
siesanregenden Erleb-
nis-Mix wird.

Voraussetzung für das
Weltausstellung sind
die eine Weltausstel-
auffassen, was sie ist
Vorhaben, das mit
dem Eröffnungster-
mer detailliertere
mulierung erfährt;
einzelne beitragen
Ideenlieferant (die
VIENNA AG hat in
tenbank bereits
Projektvorschläge
chert); als freiwilli-
beiter während
staltung (viele
von werden
als Besucher, der
Ausstellungsge-
teilnimmt. Mit-
sich engagieren
die Devise.
haben die
ausstellungs-
die Expo '95
"Fest der
tativitätä be-
net.

P R E M I E R E N



Weltausstellungen können historisch auch als publikumswirksames Forum für zu-kunftsträchtige Produktpremieren definiert werden. Im folgenden ein paar Beispiele:

Expo Paris 1867

- Aluminium als Industrierohstoff.

Expo Paris 1889

- Eiffelturm. Manifest der Stahlbaukunst, des "Eisernen Zeitalters".
- Demonstration von Edisons Phonograph.
- Elektrizität erstmals als Beleuchtung für eine internationale Großveranstaltung.

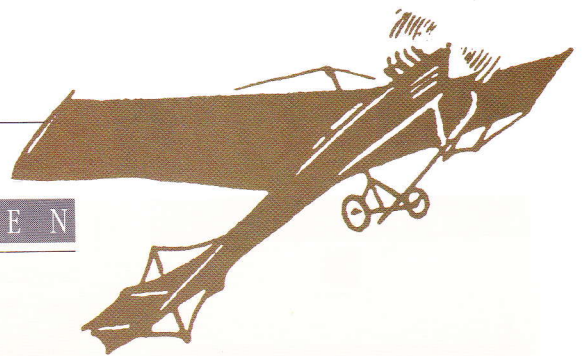
Expo Paris 1900

- 10 Projektoren für handcolorierte Filme zu-
sammen mit einem Phonographen und ei-
nem Live-Kommentar bilden die erste große
Multimedia-Show.



Josef Maria Olbrich

- Höhepunkt der "Art Nouveau/Jugendstil"-
Bewegung (Josef Maria Olbrich gestaltet In-
terieur des Österreich-Pavillons).
- Neuartiges Personentransportsystem: Rollen-
der Gehsteig mit zwölf Stationen erschließt
die Expo sehr bequem für Fußgänger.



Expo St. Louis 1905

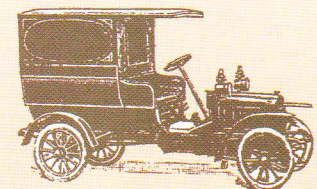
- Vorführung der drahtlosen Telegraphie.
- Zentrale Ausstellungsobjekte: Automobile,
Radios und Flugapparate. Die dem Flugwe-
sen gewidmete Fläche umfaßt fünf Hektar.
- Eiscreme in Tüten und Eistee erstmals er-
hältlich.

Expo Chicago 1933/1934

- Debüt der Air Condition.

Expo New York 1939

- General Motors stellt ein Autobahnsystem
für Durchschnittsgeschwindigkeiten von
180 km/h vor.



- Technische Höchstleistung bei den Weltaus-
stellungssymbolen: Perisphäre (70 Meter
Durchmesser) und Trylon (210 Meter hoch).

Expo Seattle 1962

- Monorail-Verbindung zwischen Veranstal-
tungsort und Stadtzentrum, als "Transport-
mittel der Zukunft" bezeichnet.

Expo Okinawa 1965

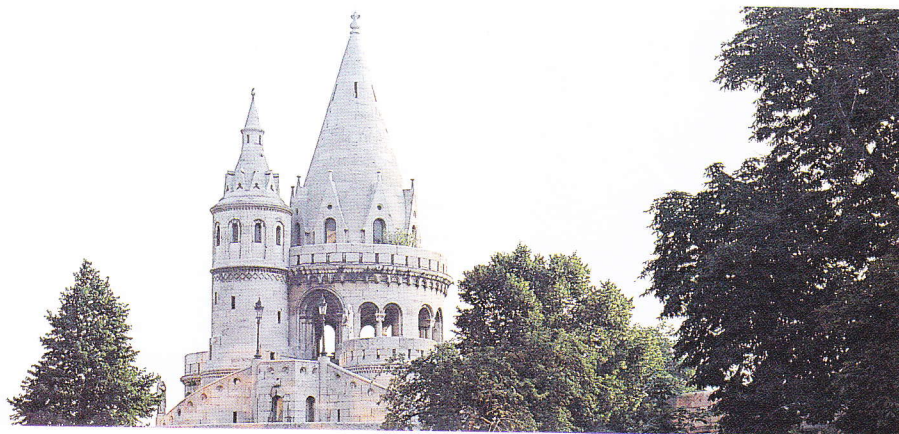
- Hauptattraktion ist Aquapolis, die schwim-
mende Stadt.

Das ist nur eine Auswahl einiger Expo-Premie-
ren. In den folgenden Ausgaben von Expo
News werden wir einen kunst-, technik- und
wissenschaftsgeschichtlichen Rückblick auf die
Weltausstellungen bringen.



Kleine-Landwirte-Partei und die Budapester Sozialistische Partei unterstrichen die Bedeutung der Expo als nationale Angelegenheit Ungarns.

Zwischen 12. und 16. März fand eine Expo-Benefiz-Ausstellung mit Werken prominenter ungarischer Maler und Bildhauer im Budapester Gewerbemuseum statt. Der Versteigerungserlös kam dem Expo-Projekt zugute.

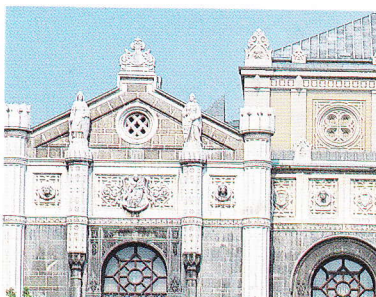


Fischerbastei

Regierungskommissär Dr. Baráth berichtete bei seinem Besuch am 18. März 1991 in Wien dem Vorsitzenden des Lenkungsausschusses Bundesminister Dr. Erhard Busek, Bürgermeister Dr. Helmut Zilk und Vizebürgermeister Hans Mayr vom Stimmungsumschwung in Ungarn. Er informierte über die Ergebnisse seiner Besprechungen in verschiedenen ungarischen Komitaten (Győr, Csongrád, Fejér, Borsod, Bács-Kiskun). Einhellig werde die Meinung vertreten, daß die Durchführung der Weltausstellung im Grunde ein nationales Anliegen sei, positive Auswirkungen auf ganz Ungarn habe und die Bedenken der Hauptstadt daher nicht verstanden würden.

Auch immer mehr ungarische Intellektuelle und Künstler engagieren sich für die Expo. So fand am 2. März im "Arany Janos"-Theater eine große Gala "Künstler für die Expo '95" statt. Die Künstler, darunter zahlreiche prominente Sänger und Sängerinnen der ungarischen Staatsoper, haben ihre Gage den Vorbereitungsarbeiten für die Weltausstellung gespendet. An der Expo-Gala nahmen der ungarische Außenminister, der Bildungsminister und der Transportminister (übrigens ein früherer Expo-Skeptiker und nunmehriger Weltausstellungs-Befürworter) sowie mehrere Staatssekretäre und Vertreter der Stadt Budapest teil.

Mittlerweile liegen laut Dr. Baráth die Informationen und Interessensanmeldungen ausländischer Investoren, die für die finanzielle Beurteilung zur privatwirtschaftlichen Durchführung der Expo '95 erforderlich sind, vor. Als nächster Schritt sei die politische Festlegung zur Durchführung der Expo '95 notwendig. Vom renommierten "Institut für Finanzforschung" wurde im Auftrag des Expo-Programmbüros Budapest ein umfassendes Finanzierungskonzept erstellt. Es weist die Bedeutung der Weltausstellung für die gesamte Wirtschaftsentwicklung Ungarns nach. Die positiven Auswirkungen hinsichtlich Privatisierung, Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und Verbesserung der Infrastruktur werden besonders hervorgehoben. Nicht zuletzt deshalb betreibt die ungarische Regierung weiter konsequent und mit Nachdruck die Expo '95 in Budapest.



Fassadendetail

WAS IST EINE EXPO?



Diese oft gestellte Frage ist sowohl im Rückblick auf Weltausstellungen als auch gleichsam "abstrakt" zu beantworten möglich.

"Abstrakt" ist eine Weltausstellung eine architektonisch attraktiv gestaltete Bühne, auf der Staaten und Provinzen, internationale Organisationen und Großunternehmen das ausstellen, was sie als Verwirklichung des Weltausstellungsthemas ("Brücken in die Zukunft") betrachten. Ein Aussteller wird als Themenumsetzung einen Lösungsansatz für Umweltfragen präsentieren; ein anderer eine bestimmte Anwendung aus Industrie und Technik als Brücke zwischen dem Nützlichen und dem Schönen; der Beitrag eines dritten Ausstellers könnte eine kulturelle Leistung sein, die zu "einer Brücke in die Zukunft" wird.



Eine Weltausstellung ist keine Messe, die Aussteller bezwecken mit ihrem Ausstellungsbeitrag nicht Produktverkauf, sondern Imagegewinn, Bekanntheit und Sympathie.

Auf der Wiener Weltausstellung wird es vier Spielstätten geben, die mehrmals am Tag (und dies 180 Tage lang) Kulturveranstaltungen aller Sparten den Besuchern aus aller Welt offerieren. Zu diesen rund 600 Veranstaltungen der EXPO-VIENNA AG kommen rund 20.000 Veranstaltungen, die die einzelnen Aussteller organisieren.

KURZ UND BÜNDIG

Als Publikumshit erwies sich die Ausstellung "Ergebnisse des Internationalen Architekturwettbewerbes Expo '95 in Wien". Zwischen 20. Februar und 18. März wurden mehr als 7.000 Besucher begrüßt.



Eine Reihe von Sonderveranstaltungen für besondere Besuchergruppen wurde organisiert, so für die Gewinner des Wettbewerbes, die Handelskammerorganisation, die ÖBB und die mit Infrastruktur befaßten Magistratsabteilungen der Stadt Wien, die zum Expo-Gelände benachbarten UNO- und anderen internationalen Organisationen, die Autofahrerclubs, die Mitglieder des Bundesländerbeirates, die Delegierten der ARGE Donauländer, um nur einige zu nennen.

Schwerpunkt dieser Sonderveranstaltungsreihe war, auf Einladung von Bundesminister Dr. Erhard Busek, ein Treffen jener jungen Teilnehmer am Architekturwettbewerb, die als "Absolventen" noch keine Berufsausübungsbefugnis haben. Bundesminister Busek lobte



das Engagement und die kreative Leistung der jungen Architektengeneration. "Die Expo '95 beweist schon jetzt", sagte Busek, "daß die Jugend - Brücke in die Zukunft - tatsächlich ein Fest der Kreativität mitzuveranstalten bereit ist."

Zwischen 4. und 9. März konnten die Kunden und Passanten des "Wiener Donauentums" - durchschnittlich 30.000 Personen pro Woche - eine von der EXPO-VIENNA AG organisierte Präsentation jener Projekte des Internationalen Architekturwettbewerbes Expo '95 in Wien sehen, die Preise, Ankäufe oder Auszeichnungen erhalten hatten.

Am 6. März veranstalteten die Österreichische Gesellschaft für Architektur und die EXPO-VIENNA AG eine Diskussionsveranstaltung zum Thema "Spielzeug - Werkzeug. Der Expo-Wettbewerb und seine städtebauliche Zielsetzung". Stadtrat Dr. Hannes Swoboda und Dr. Gerhard Feltl vom Vorstand der EXPO-VIENNA AG stellten klar, daß mit dem Masterplan für das "Projekt Expo" der Preisträger des Internationalen Architekturwettbewerbes, Architekt Dr. Sepp Frank, von der EXPO-VIENNA AG beauftragt wird und die Stadt Wien für städtebauliche Vorschläge und Nutzungsideen den zweiten Preisträger, Prof. Hans Hollein und Coop-Himmelblau, beauftragen wird.

Am 12. März erläuterten Bundesminister Dr. Busek und Dr. Gerhard Feltl den in Wien akkreditierten Korrespondenten namhafter ausländischer Medien die Expo '95. Die rund 30 Auslandskorrespondenten zeigten sich vom Stand der Vorbereitungsarbeiten beeindruckt.



Am 14. März trafen sich die Delegierten der "ARGE Donauländer" zur ersten Sitzung ihres Arbeitskreises für die Expo '95. Die "ARGE Donauländer" ist an einer Einbindung ihrer Region in die Weltausstellungsaktivitäten sehr interessiert.

Am 16. März fand die erste Sitzung des "Beirates für Stadtentwicklung im Donauraum" statt.

Am 18. März wurde in der Wiener Planungswerkstatt eine Ausstellung mit dem Titel "Sevilla, Blick in die Zukunft - Weltausstellung 1992" eröffnet. Bis zum 15. April ist die Geschichte dieser Stadt und ihre städtebauliche Entwicklung (mit besonderer Berücksichtigung der Expo '92) zu besichtigen.

OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENGESETZ

Medieninhaber:
EXPO-VIENNA Wiener Weltausstellungs-Aktiengesellschaft,
1010 Wien, Renngasse 1
Tel.: 531 91 - 0

Vorstand des Medieninhabers:
Kommerzialrat Sigmund Krämer
Dr. Gerhard Feltl

Aufsichtsratsmitglieder:
OSR Dr. Heinrich Horny, Dr. Günther Bischof, Mag. Enno Grossendorfer,
Dir. Johann Hock, Dr. Harald Rosenauer, Mag. Thomas Scharf, SR Mag.
Robert Spacek, Dipl.-Ing. Klaus Vatter, Dr. Oskar Wawra, SR Dipl.-Ing. Ger-
hard Weber

Unternehmensgegenstand:

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist:
1. Die Planung, Organisation, Finanzierung und Durchführung der für das Jahr 1995 beabsichtigten, in Wien und Budapest abzuhaltenden Weltausstellung, soweit sich diese Maßnahmen auf Wien und Österreich beziehen; dies schließt die Koordination mit allen betroffenen Organisationen, Behörden und Dienststellen im In- und Ausland, insbesondere auch in Ungarn, weiters die Ideenplanung und das weltweite Marketing ein.
 2. Die Planung, Finanzierung und Errichtung der hierfür erforderlichen Anlagen in Wien, die Verwertung aller hierbei entstehenden Rechte, insbesondere der entstehenden Anlagen.
- (2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und Beteiligungen an Tochtergesellschaften einzugehen, insbesondere im Hinblick darauf, daß zur Kooperation und Koordination mit den ungarischen Stellen eine oder mehrere Tochtergesellschaften im In- und Ausland gegründet werden sollen.

Erklärung über die grundlegende Richtung des Medienwerkes:

Expo News 95 erscheinen auf deutsch und in Sondermummern auf englisch und informieren über die Weltausstellung Wien - Budapest 1995, den Stand ihrer Vorbereitungen sowie über in diesem Zusammenhang stehende Entwicklungen. Zentrales redaktionelles Anliegen ist es, die Öffentlichkeit über die Weltausstellung Wien - Budapest 1995 zu informieren und einen Beitrag zum Gelingen der Weltausstellung insbesondere für Wien und die Republik Österreich zu leisten.

Hersteller:
Druckerei Raser GesmbH., Grundsteingasse 14, 1160 Wien

Verlags- und Herstellungsort:
Wien